

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Amts- und Anzeigebblatt“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

50. Jahrgang.

N 49.

Sonnabend, den 25. April

1903.

Der erste diesjährige

Bezirkstag

Montag, den 4. Mai 1903, vormittags 1/2 12 Uhr

im Sitzungssaale der unterzeichneten Behörde abgehalten werden.

Die Verhandlungen sind öffentlich.

Schwarzenberg, am 15. April 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Demmering.

R.

Geschäftszeit betreffend.

In der Zeit vom 1. Mai bis Ende Oktober wird bei der unterzeichneten Behörde
Sonnabends von früh 8 bis nachmittags 3 Uhr durchgearbeitet.

Schwarzenberg, den 20. April 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Demmering.

B.

Unterstützungsgesuche für Fortbildungsschulen betreffend.

Die Schulvorstände werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Gewährung
von Staatsbeihilfen zur Bestreitung des Aufwandes für die Fortbildungsschulen auf das
laufende Jahr bis

zum 15. Mai dieses Jahres

anher einzureichen und außer den in § 16 Abs. 5 der Ausführungsverordnung
zum Volksschulgesetz vom 25. August 1874 vorgeschriebenen Unterlagen eine
tabellarische Anzeige über das Stichtagsjahr, die Zahl der Schüler, Lehrer und Klassen,
die Lehrerhonorare und die sonstigen Ausgaben, sowie die etwaigen Einnahmen, ferner ein
Schulplan und Angaben über etwaige Verbindung mit einer gewerblichen Fortbildungs-
schule oder dergleichen beizufügen sind. Solchen Gemeinden, die nicht mehr als
zwei Stunden wöchentlich Unterricht pro Klasse der obligatorischen Fort-
bildungsschule erteilen lassen, werden übrigens keine Staatsbeihilfen gewährt.

Schwarzenberg, am 16. April 1903.

Königliche Bezirksschulinspektion.

Demmering.

Dr. Förster.

Lechr.

Die Reichstagswahl betr.

Nachdem durch kaiserliche Verordnung vom 28. März 1903 bestimmt worden ist, daß
die Wahlen zum Reichstage

am 16. Juni 1903

vorzunehmen sind, liegen die zum Zwecke der Wahlen aufgestellten Wählerlisten

vom 8. bis mit 20. Mai ds. Js.

in hiesiger Kreisregistratur während der Expeditionszeit vormittags von 8-12 und
nachmittags von 2-6 Uhr zu jedermanns Einsicht aus.

Einsprüche gegen dieselben sind in Gemäßheit von § 8 des Wahlgesetzes vom 31. Mai
1869 innerhalb acht Tagen nach Beginn der Auslegung und spätestens bis zum 17. Mai
dieses Jahres bei dem unterzeichneten Stadtrate schriftlich zu erheben oder zu Protokoll zu
geben, zugleich aber sind die Beweismittel für die bezüglichen Behauptungen, falls dieselben
nicht auf Notorietät beruhen, beizubringen.

Wähler für den Reichstag des Deutschen Reiches ist jeder Deutsche, welcher das fünf-
undzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat.
Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;

In Marokko

Ist noch immer keine Beruhigung eingetreten, im Gegenteil, der
Präsident Du Hamara hat neue Kräfte gesammelt und neue
Erfolge erzielt, durch welche die Stellung des Sultans in Fez
schwierig geworden ist. Truppen des Sultans sind über die
Grenzen gedrängt worden, ein Teil nach dem französischen Ge-
biet von Algier, ein anderer nach dem spanischen Melilla. Spanien
ist zu schwach, um an eine aktive Einmischung in die innere
marokkanische Wirren zu denken; Frankreich dagegen ist längst
vorbereitet, die Kolonie Algier nach Marokko hin zu erweitern
und bisher nur durch die entgegenstehenden Interessen anderer
Mächte, namentlich Englands, und wahrscheinlich auch durch die
Ratschläge Russlands daran gehindert worden, seine marokkanischen
Pläne zu verwirklichen. So sind bisher noch internationale
Verwicklungen verhindert worden. Artete aber der Zustand in
einen heiligen Krieg der maurischen Mohammedaner gegen die
Fremden aus, so wäre ein Eingreifen von außen und ein Aus-
trag der Rivalitäten unter den Mächten bestimmt zu erwarten.

Die günstigste militärische Position hat Frankreich, das an
der algerisch-marokkanischen Grenze über eine starke Truppenmacht
verfügt. Von der Seeher ist England der mächtigere Teil.
Am letzten Ende entscheiden sich aber solche Gegensätze nicht nach
örtlichen Verhältnissen, sondern nach den Stärkeverhältnissen in
der internationalen Lage der Großmächte unter einander. Der
Besuch des Königs Eduard in Paris wird wahrscheinlich nicht
vorübergehen, ohne daß man von einer angeblichen politischen
Verständigung zwischen Frankreich und England zu hören be-
kommt. Schon jetzt hat sich ja die französische Presse mit der
Hoffnung auf eine politische Annäherung geschmeichelt, der sogar
der Name eines neuen Bündnisses gegeben wurde. Der Minister
Delcassé mag es nach den Zurechtweisungen, die er wegen des

Vordrängens der französischen Politik im nahen Orient von
Petersburg aus erfahren hat, für nützlich halten, dem russischen
Allierten einige Sorgen durch eine Extratour mit England ein-
zulösen. Aber viel wird nicht dabei herauskommen, da nun ein-
mal das Regiment in der franko-russischen Allianz Russland führt.

Und Russland hat ein starkes mittelbares Interesse daran,
daß Frankreich seinen Eifer auf Marokko zügelt. Der Stein, der
dort ins Wasser geworfen wird, würde Wellenkreise bis nach dem
Balkan hin ziehen. Eine französische Besitz-Ergreifung in Marokko
würde voraussichtlich Italien veranlassen, seine Hand auf Tripolis
zu legen, und dann müßte eine Erregung in der mohammedanischen
Welt entstehen, die eine Verwirklichung der friedlichen Reform-
pläne in Makedonien zur Unmöglichkeit machte. Hier liegt die
wahre Gefahr der marokkanischen Frage. Die russische Politik
sieht sie ohne Zweifel und wird daher ihren mächtigsten Einfluß
auf die Aktionslust Frankreichs fortsetzen trotz aller Freundlich-
keiten an die englische Adresse, die sich die Pariser beim Empfang
des Königs Eduard leisten werden.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser ist nach einem Abstecher
in Gotha am Mittwoch in Eisenach eingetroffen und hat sich in
Begleitung des Großherzogs von Sachsen-Weimar nach der
Wartburg begeben.

— Der Kaiser hat die Einführung einer Litewka aus
grauem Tuch für die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen
Beamten der Militärverwaltung genehmigt und zugleich angeordnet,
daß die Litewken der Mannschaften aller Waffengattungen künftig
ebenfalls aus grauem Tuch angefertigt werden.

— Der Reichstag hat gleich am ersten Sitzungstage
den Entwurf einer Bekanntmachung betr. Abänderung des Wahl-

reglements, welcher durch Einführung von Wahllokalen und
Isolerräumen eine größere Sicherheit des Wahlergebnisses be-
zweckt, in einmaliger Lesung durch Annahme erledigt. Unter den
Vorlagen, die sonst noch der Erledigung harren, dürfte zweifel-
ohne die Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz die wichtigste
sein. Durch diese Novelle soll lediglich die Lage der Versicherten
verbessert, insbesondere eine lückenlose Unterstützung herbei-
geführt und der Bezug der Invalidenrente unmittelbar an
das Erlöschen der Krankenrente angeschlossen werden. Eine
allgemeine Revision der Kranken-Versicherung wird mit dem
vorliegenden Entwurfe nicht beabsichtigt, aber auch durch An-
nahme desselben in keiner Weise verhindert; vielmehr besteht bei
den verbündeten Regierungen die Absicht, in möglichst naher
Zukunft eine derartige Revision herbeizuführen. Von den
sozialdemokratischen Vertretern wurde in der Kommission den Be-
stimmungen der Vorlage, welche im Interesse einer geordneten
Kassenverwaltung die schärfere Handhabung des Aufsichtrechts
bezwecken, ein heftiger Widerstand entgegengesetzt. Da auch diese
Bestimmungen ohne Frage dem Vorteile der Versicherten dienen,
so beweist das Verhalten der Sozialdemokratie aufs neue,
daß sie die sozialen Wohlfahrts-Einrichtungen des Staates nur
unter dem Gesichtspunkte ihrer parteipolitischen Nutzbarmachung
zu beurteilen gewohnt ist.

— Wie aus Parlamentärkreisen verlautete, würden die Sit-
zungen des Reichstags am Dienstag nächster Woche ge-
schlossen werden.

— Frankreich. Paris, 22. April. Alfred Dreyfus
hat an den Kriegsminister ein Schreiben mit der Bitte um Er-
öffnung einer Untersuchung über das Schriftstück gerichtet, in
welchem gesagt sei, daß er Dokumente an das Ausland geliefert
habe, u. das eine angebliche Randbemerkung des Deutschen Kaisers
enthalten solle. Dreyfus weist in seinem Briefe auf den Miß-

- 1) Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Fallitzustand gerichtlich er-
öffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Konkurs- oder Fallit-
verfahrens;
- 2) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln
beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben;
- 3) Personen, denen infolge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staats-
bürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in
diese Rechte wieder eingesetzt sind.
- 4) Personen, denen infolge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staats-
bürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in
diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen auf-
genommen sind.

Eibenstock, den 22. April 1903.

Der Rat der Stadt.

Sesse.

Müller.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den
Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen
in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre
Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuergettel nicht haben behändigt werden
können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen
Ortssteuereinnahme anzumelden.

Carlsfeld, am 24. April 1903.

Der Gemeindevorstand.

Brandt.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse für Textil-Industrie zu Eibenstock
Sonnabend, den 25. April 1903, abends 8 Uhr

im „Bürgergarten“.

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Rechnung vom verfloßenen Jahre.
- 2) Bestätigung der Gehaltsaufbesserung für den Krankenkassenkassierer.
- 3) Event. Weiteres.

Die Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten Arbeitnehmer werden ersucht, sich hier-
zu recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Eibenstock, am 17. April 1903.

Der Vorstand.

Sertel, Vorsitzender.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige
Betriebe zu Eibenstock

Sonnabend, den 2. Mai 1903, abends 1/2 9 Uhr

in der „Vogel'schen Restauration“ (oberes Lokal).

Tagesordnung:

- 1) Richtigprechung der Rechnung vom Jahre 1902.
- 2) Eventuell Weiteres.

Eibenstock, am 24. April 1903.

Der Vorstand.

Max Ludwig, Vorsitzender.

brauch hin, der in den Prozeßhandlungen gegen ihn mit diesem gefälschten Schriftstück getrieben worden sei, und sagt, es sei Pflicht der Regierung, derartige Verfassungen zu untersuchen.

— Paris, 23. April. Im Justizpalast wird der Brief Dreysfus' lebhaft kommentiert. Zahlreiche Rechtsanwältinnen sind der Ansicht, daß Dreysfus seinen Brief nicht an den Kriegsminister sondern an den Justizminister hätte richten sollen, dem es einzig und allein zustehe, die Revision zu beantragen. Andere Rechtsanwältinnen fügen hinzu, daß der Justizminister die Revision nicht verweigern könne, wenn er auf vorchriftsmäßigem Wege von dem Briefe in Kenntnis gesetzt würde. In allen politischen Kreisen ist man übrigens überzeugt, daß die Dreysfus-Affäre wieder eröffnet, aber nicht aus den Grenzen der Jurisdiktion herauszutreten werde.

— Italien. Der schon länger krankelnde italienische Minister des Auswärtigen, Prinetti, der neulich noch den deutschen Reichkanzler in Sorrent besuchte, hat sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Sein Nachfolger ist der bisherige Marineminister Morin. In der italienischen auswärtigen Politik wird sich hierdurch natürlich nichts ändern, ebenso sind auch die Behauptungen falsch, Prinetti's Rücktritt sei erfolgt, weil Italien sich mehr an Frankreich anschließen wolle. Zum Rücktritt Prinetti's schreibt die „Nordde. Allg. Ztg.“, der Name des Ministers werde in der Geschichte fortleben als des Ministers, der an der Erneuerung des Dreibundes beteiligt sei. Im übrigen erscheine eine Rückkehr Prinetti's zu keiner amtlichen Tätigkeit keineswegs ausgeschlossen, wenn die Ruhe ihm vollständige Genesung bringen sollte.

— Afrika. Der marokkanische Prätendent Bu Hamara steht nach einer „Times“-Meldung aus Tanger in der Nähe von Melilla und droht, den Spaniern alle Zufuhren von der Landseite abzuschneiden, falls sie den Beamten des Sultans weiterhin gefatteten, in Melilla, wo das marokkanische Zollamt auf spanischem Gebiet liegt, Zölle zu erheben. Da die Aufrechterhaltung der Verbindung mit dem Hinterland, das alle Zufuhren nach Melilla liefert, für die Spanier von höchster Wichtigkeit ist, soll sich die spanische Regierung genötigt sehen haben, den Beamten des Sultans zu beschließen, das spanische Gebiet zu verlassen. Der Prätendent würde dadurch in den Stand gesetzt, ein eigenes Zollamt einzurichten und von allen Waren, die über Melilla nach Marokko eingeführt werden, Abgaben zu erheben. Diese Maßnahme der spanischen Regierung würde die tatsächliche Anerkennung der Herrschaft des Prätendenten im Rifgebiet bedeuten.

— Der Wüstenfeldzug der Engländer im Somaliland scheint Freund wie Feind die schwersten Entbehrungen aufzuerlegen. Der Spezialkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die englischen Patrouillen überall auf Somalisch stoßen, die bisher im Gefolge des Mullahs waren und jetzt mit Weib und Kind in halb verhungertem Zustande in der Wüste umherziehen, um in ihre alten Stammesgebiete zurückzukehren. Ueber den Verbleib des Mullahs machen die Gefangenen die widersprechendsten Aussagen. Nur eins scheint fest zu stehen, daß nämlich der Mullah kein ganzes Heer auseinandergehen ließ und wahrscheinlich nur noch 500 mit Gewehren bewaffnete Leute bei sich hat. General Manning wird mit 1000 Mann nach Gergelubi vorstößen, da die meisten Aussagen dahin lauten, daß der Mullah sich dorthin zurückgezogen habe. Von dort wird Joann noch das Gebiet von Gaden abgestreift werden und darnach wahrscheinlich der Rückmarsch sämtlicher Truppen nach Bohotle erfolgen. Die Kamele, die für die Truppen zusammengebracht wurden, sind zum größten Teile nicht fähig, Lasten zu tragen. Die englische Armee hat bisher unter Wasser- und Lebensmittelmangel zu leiden gehabt, und wird auch bei den weiteren Operationen darunter leiden. — Im Anschluß an vorstehende Darstellungen lassen wir nachstehend eine lobende eingegangene Unglücksberichterstattung folgen:

London, 23. April. Oberst Swann telegraphiert an das Kriegsamt aus Bohotle: Eine fliegende Kolonne unter Oberst Cobbe, welche am 10. April Galadi verließ, um den Weg nach Bolwal zu erkunden, erlitt am 17. April eine schwere Niederlage. Oberst Cobbe, welcher sich am 17. früh in Gumburu befand, hatte den Beschluß gefaßt, nach Galadi zurückzukehren, wegen der großen Schwierigkeiten, welche dem Aufklärungsarsch auf Bolwal entgegenstanden, und wegen des Wassermangels. Als er eben abrücken wollte, hörte er aus der Richtung, in der sich eine kleine Truppe unter Hauptmann Olvey befand, Gewehrfeuer. Er entsandte daher um 9^{1/2} Uhr früh den Oberst Plunkett mit 100 Mann afrikanische Schützen, 48 Sitteln und 2 Maximgeschützen, um Olvey zu befreien, der aber tatsächlich gar nicht angegriffen war. Um 11^{1/2} Uhr mittags wurde wiederum heftiges Gewehrfeuer aus der Richtung vernommen, nach der Plunkett entsandt war. Später trafen Flüchtlinge ein, welche berichteten, daß Plunkett mit Verlusten geschlagen sei. Nach weiterhin eingegangenen Nachrichten ist Plunkett's Truppe bis auf 37 Mann vollständig aufgerieben. Plunkett wurde von einer sehr starken feindlichen Truppe, bestehend aus Berittenen und Infanterie, auf nahe Distanz angegriffen. Er hielt den Feind zurück, bis er seine Munition mehr hatte und ließ dann ein Karree formieren und seine Truppen mit dem Bajonett vorgehen. Schließlich überwältigte der Feind das Karree und machte, außer den erwähnten 37 Geflüchten, alle übrigen nieder.

London, 23. April. Bei der Niederlage der Kolonne Cobbe in Somaliland sind, wie die amtliche Meldung weiter besagt, zwei Maximgeschütze verloren gegangen. Oberst Cobbe hatte in seinem Lager 220 Mann und etwa 100 Kamele. Er glaubt nicht, sich ohne Hilfe zurückziehen zu können, da das Buchwerk sehr dicht ist, und die Feinde wahrscheinlich einen Angriff unternehmen. General Manning bricht von Gumburu auf, um Oberst Cobbe zu entsetzen.

A den, 23. April. Das von Verbera eingetroffene Transportschiff „Hardinge“ bestätigt das Gerücht, daß im Somaliland von einer im ganzen 220 Mann starken englischen Streitmacht 10 Offiziere und 180 Mann gefallen sind.

— Während Herr Loubet sich in Algier amüsiert und sogar den Bauchtanz hat schauen genießen dürfen, den die Damen einiger Scheichs höchstselbst vor ihm aufgeführt haben, bringt der Draht aus dem algerischen Departement Oran die Kunde, daß die Sahara-Araber den heiligen Krieg erklärt hätten. Die Meldung berichtet nicht, gegen wen sich der Aufruf zum heiligen Krieg richtet, ob die Sahara-Araber sich vielleicht nur in den Streit in Marokko einmischen wollen oder was sie sonst beabsichtigen, es wäre aber gar nicht so unmöglich, daß die algerischen Wüstenbewohner sich wieder einmal gegen die französische Herrschaft erheben. Die Scheichs im inneren Algerien sind nur nach schweren Kämpfen unterworfen worden und tragen widerwillig die französische Herrschaft; es wäre so undenkbar nicht, daß die Erfolge des marokkanischen Prätendenten auch die algerischen Araberstimme in Aufruhr gebracht hätten und daß auch in Algerien der Krieg gegen die Ungläubigen begänne.

— Amerika. Präsident Roosevelt scheint jetzt allen

Ernstes den deutsch-amerikanischen Treibereien einen Riegel vorzuschieben zu wollen. In einer Washingtoner Meldung der „New-Yorker Sun“ wird ausgeführt: Die in letzter Zeit wieder vorgekommenen Mißverständnisse und überhörsenen Ausweisungen, die die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika berühren, haben der Regierung Anlaß zu einiger Unruhe über deren mögliche Folgen gegeben. Auf den Antrieb des Präsidenten Roosevelt soll alles daran gesetzt werden, der sogenannten Deutschfeindschaft in gewissen amtlichen Kreisen Einhalt zu tun. Die Absicht Roosevelts ist, Deutschland zu beweisen, daß die Kundgebungen des Bundes Deutschlands, mit den Vereinigten Staaten auf dem Fuße vollständiger Freundschaft zu stehen, von diesen gewürdigt werden und daß man ihnen mehr als die Hälfte des Weges entgegenkommen wolle. Die aus Washington gekommenen Berichte führen zu dem Schlusse, daß Roosevelt dem Kabinett bekannt gab, daß er nicht länger die Bestrebungen eines Teiles der untergeordneten Beamten dulden werde, welche dahin zielen, unter den Amerikanern den Eindruck hervorzurufen, daß Deutschland ein Feind der Vereinigten Staaten sei.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Dresden, 23. April. Die Königin-Witwe ließ heute vormittag durch den Oberhofmeister von Malorti einen Kranz auf dem Sarge König Alberts in der Gruft der katholischen Hofkirche niederlegen und verrichtete später dabeist ein stilles Gebet. Mittags erschienen eine Anzahl Deputationen, darunter eine solche von Sachsens Militärvereinsbund, und legten ebenfalls Kranzpenden am Sarge König Alberts nieder.

— Grimmitzschau. Auf Vollmershainer Flur fand man auf einer Wiese eine etwa 20jährige Frau erfroren auf. Der Name der Toten ist bisher nicht bekannt.

— Johannegeorgenstadt, 21. April. Am Sonntag fand hier eine von über 170 Teilnehmern besuchte Wählerversammlung statt, in welcher Dr. Gehrke aus Leipzig eine höchst instruktive Wahlprogrammrede hielt und dringend die Wahl des Fabrikanten R e h o l d t - Leipzig, des Kandidaten der Ordnungspartei im 21. Wahlkreise, empfahl. Zur weiteren erfolgreichen Erzielung der Wahlagitatio wurde ein Ausschuss aus mehreren hiesigen Herren gebildet.

— Zschortau, 21. April. Heute vormittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Gutsbesitzer Herr Oswald Grimm war damit beschäftigt, das Strohbach seiner Scheune abzudecken. Dabei betrat er ein zu schwaches Brett, welches unter der Last zusammenbrach, so daß Herr Grimm ungefähr 2 m tief in die Scheune stürzte. Er fiel aber dabei mit dem Unterleib so unglücklich auf einen nach oben ragenden Brettsplitter, daß er sich schwere Verletzungen zuzog. Ärztliche Hilfe war bald zur Stelle.

— Wittgensdorf, 22. April. Ein hiesiger Gutsbesitzer, der im September vorigen Jahres erst von einem schweren Brandunglück betroffen wurde, ist jetzt von Dieben heimgejagt und um die hübsche Summe von circa 2300 Mark bethroben worden.

— Aus dem Vogtlande, 22. April. Wegen Einschmuggelns eines auf 300 Mark geschätzten Pferdes aus Böhmen nach Sachsen stellte am Montag bei Brambach eine Jägerwache festgenommen werden. Die Leute ließen jedoch lieber das Tier im Stich, welches dann der Obergrenzenkontrolle Adorf zugeführt wurde, und flüchteten über die Grenze zurück. — Daß mit dem Bau der Lokalbahn Rößbach-Adorf noch in diesem Jahre begonnen und dieselbe an das sächsische Eisenbahnnetz angeschlossen werden soll, wird jetzt auch von Rößbach bestätigt. — Ein Schulrektor zwies hatte sich am Montag in Bad Elster im Unterrichtsministerium eingefunden. Es war ein kleines Mädchen, mit Fädel und Schiefertafel, sowie mit einem mächtigen Butterbrot ausgerüstet, aber niemand wußte, „woher es kam der Fahrt“. Die Kleine gehört wahrscheinlich in einen benachbarten Ort; bis Dienstag war sie weder von den Eltern, noch von einer Schulgemeinde reklamiert worden.

Vermischte Nachrichten.

— Eine niedliche Episode soll sich vor einigen Tagen in einer belebten Straße des Londoner Westens abgepielt haben. Einer der „unabhängigen“ englischen Gentleman war auf dem Wege nach seinem Klub, als er plötzlich merkte, daß ein Taschendieb bei ihm auf Entdeckungsdreisen ging. Er ergriff den Spitzhaken bei der Hand und wollte ihn ursprünglich so lange festhalten, bis ein Schutzwann herbeigeholt war. Als er aber die Hände seines Gegners sah, ließ er sofort los und rief entrüstet aus: „Waschen Sie sich erst die Hände, ehe Sie in die Taschen eines Gentleman greifen.“

— Ein Kleinbahn-Zwist, das für die Fahrgäste recht unangenehme Folgen hatte, trat sich am Mittwoch nachmittags in Budow (Mark) zu. Der Zug, der mit zahlreichen Reisenden besetzt war, stand um 3 Uhr 24 Minuten zur Abfahrt bereit, als plötzlich die Maschine nochmals allein abkampte, um einen leeren Wagen heranzubolen und in den Zug einzurufen. Da Eile geboten war, hatte der Maschinenführer die Stellung einer Weiche nicht abgewartet, und mit einem Male saß die Lokomotive im Sande fest. Alle Bemühungen, das unglückliche Dampftröck durch Hebel und anderes Werkzeug wieder flott zu machen, waren vergeblich, und da die noch vorhandene zweite Maschine seit mehreren Wochen schon schadhaft ist, so konnte der Zug nicht abfahren. Die Fahrgäste, denen ihr Fahrgeld zurückerstattet wurde, mußten sehen, wie sie auf andere Art ihre Reise bemesslichten.

— Wozu ein Fundbüro gut ist. Eine heitere Geschichte vom heiligen Bureaukratismus hat sich unlängst in Avignon ereignet und wird dort viel belacht. Vor ungefähr 4 Jahren verschwand ein Postfach mit Wertpapieren in Höhe von 19 500 Francs, welche von London an ein Bankhaus in Avignon gesandt worden waren. Es wurde eine große Untersuchung eingeleitet, nach allen Richtungen hin recherchiert, und man bet die Nummern der Papiere auf. Doch alle Bemühungen waren umsonst. Das Paket blieb verschwunden, und die französische Postverwaltung mußte 20 000 Francs — so hoch war die Sendung deklarirt — Schadenersatz an das Bankhaus in Avignon bezahlen, da die englische Postbehörde den Nachweis erbringen konnte, daß in Calais der Postfach der französischen Post übergeben worden war. Jetzt, nach fast vier Jahren, sollte sich das Rätsel lösen und die Sendung im — Polizeifundbüro von Avignon entdeckt werden! Damals hatte nämlich ein Kaufmann aus Avignon am Bahnhof dieser Stadt den Postfach gefunden und ihn im Polizeifundbüro abgegeben. Hier lagerte das Paket ruhig, und den Polizeibeamten war es nicht eingefallen, einmal den Sack zu öffnen. Aber das Fundstück wäre gewiß auch jetzt noch nicht der Öffentlichkeit übergeben worden, wenn der Finder sich nicht abermals bei der Polizei gemeldet und den Fundgegenstand als sein Eigentum reklamiert hätte, da sich nach der geleglich vorgeschriebenen Zeit der wahre Eigentümer nicht gemeldet habe. Jetzt erst stellte die Polizei eine Untersuchung an, deren Resultat eben die Ent-

deckung brachte, daß dieses Fundstück identisch sei mit dem vor vier Jahren verschwundenen Postbeutel.

— Das gelobte Land für Ärzte. Während in Deutschland die Ärzte über den niedrigen Entgelt zu klagen haben, der ihnen, namentlich von den Krankenkassen, für ihre Bemühungen gewährt wird, sind die Honorarfürer, die die Ärzte in dem deutschen Schutzgebiet Kiautschou verlangen können, im Vergleich zu den heimischen geradezu färslich bemessen. Nach dem Amtsblatt für das deutsche Kiautschou-Gebiet ist die Frage der ärztlichen Honorare in Tsingtau durch folgende Bekanntmachung geregelt: Die in Tsingtau Praxis ausübenden Ärzte haben beschlossen, für ärztliche Bemühungen folgende Tage anzunehmen: 1) Konsultation in der Wohnung des Arztes: 3 Doll., für wenig Bemittelte 2 Dollars. 2) Besuch in der Wohnung des Kranken: 5 Doll., für wenig Bemittelte 3 Doll. 3) Nachbesuche von abends 9 bis früh 7 Uhr: die Hälfte mehr. 4) Bei Dauer des Besuchs über 1 Std.: für die Stunde 1 Doll. mehr. 5) Abonnement für ein Jahr und 1 Person 70 Doll., für wenig Bemittelte 50 Doll. 6) Abonnement für 1 Jahr für 1 Familie bis 300 Doll., für wenig Bemittelte bis 100 Doll. 7) Geburten 50 Doll., wenig Bemittelte 30 Doll. 8) Abonnement für Firmen für ein Jahr und 1 Person 70 Doll. 9) Größere Operationen werden extra berechnet. 10) Abonnement für 1 Monat und 1 Person 25 Doll. 11) Atteste und Gutachten 5 bis 15 Doll. Der Dollar hat in Kiautschou bei dem niedrigen Preise des Silbers allerdings nur einen Wert von 2 Mk.; aber trotzdem gibt es dort Ärzte, die 60 000 Mark Einnahme im Jahre haben. In Shanghai haben die Ärzte noch höhere Preise. Im Interesse der dort ansässigen Europäer wäre es, wenn sich dort mehr Ärzte niederließen. Es wäre dort Plage für 20 junge deutsche Ärzte!

— Die Ruchternheit der Italiener wird in Deutschland, wo man das gute Beispiel der herübergewanderten südtalientischen Arbeiter vor Augen hat, im allgemeinen erheblich überschätzt. Der auf den Kopf berechnete Alkohol-Konsum Italiens dürfte sich mit demjenigen Deutschlands ungefähr die Wage halten. Für das Jahr 1894 wurde er auf 10,20 (in Deutschland auf 9,25) Liter geschätzt. Als Branntweinvergifter allerdings ist der Deutsche dem Italiener siebenmal überlegen, als Weintrinker sogar über hundertmal, dafür aber übertrumpft der Italiener den Deutschen hiebzehnmal im Weingenuß. Nun konnte Oekonomierat Dahlen vor zwei Jahren auf einer Weinstudienreise feststellen, daß der Kultus des von den Italienern vor den anderen Alkoholgütern bevorzugten Weingottes in der Richtung von Norden nach Süden abnimmt. Während sich beispielsweise der Gemischte Fasenarbeiter nach Dr. Niccoli-Genua durch wenigstens 3 Liter Wein täglich stärkt, lebt der südtalientische Arbeiter meist völlig abstinent. Damit hängt auch die in Italien von Norden nach Süden abnehmende Häufigkeit des Selbstmordes und der Krebserkrankfälle zusammen.

— Einfachster Ausweg. Der Verein der Anti-Alkoholiker macht einen Landausflug; die Mitglieder kommen sehr erheitert und müde in ein Dorf. Vorstand: „Können wir Milch und Limonade haben?“ — Wirtin: „Nein — aber Bier. Grad ist frisch an'zapft wor'n!“ — Vorstand: „Frisch angezapft?!...“ — Wirtin: „Meinst, ich bin noch so dumm? 's Christkind bist Du, und der Nikolaus und der Osterhase bist Du, und der Storch bist auch.“

Chemischer Marktpreis

am 22. April 1903.

Weizen, fremde Sorten, 8 Mt. 65 Pf. bis 8 Mt. 95 Pf. pro 50 Kilo	
sächsischer, 7 * 70 * 7 * 95 * *	
niederl. säch., 6 * 95 * 7 * 25 * *	
preuß., 6 * 95 * 7 * 25 * *	
hiesiger, 6 * 65 * 6 * 75 * *	
fremder, 7 * 40 * 7 * 50 * *	
Braugerste, fremde, — * — * — * — * *	
sächsische, — * — * — * — * *	
Futtergerste, 6 * 40 * 6 * 75 * *	
Hafser, inländischer, 7 * — * 7 * 30 * *	
aufländischer, 7 * — * 7 * 25 * *	
Kocherbsen, 10 * — * 11 * 50 * *	
Mahl- u. Futtererbsen, 8 * 50 * 9 * — * *	
bereinigtes, 3 * — * 4 * — * *	
Stroh, Pflanzendruck, 2 * 40 * 2 * 90 * *	
Maschinenbruch, 1 * 60 * 2 * 10 * *	
Kartoffeln, 2 * 50 * 2 * 60 * *	
Butter, 2 * 80 * 2 * 80 * *	

Bestimmungen der Statistiken über den Preis der Getreidearten bei Rottweil v. 10,000 Kr.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrie Eibenstock

vom 19. bis mit 25. April 1903.

Aufgaben: 26) Jacob Friedrich Remus, Pastor hier, Stiefsohn des Ewald Gustav Remus, Dattmachersst. in Scherndach und Anna Meißner hier, ehel. T. des Ernst Bernhard Rau, ans. B. und Sattlermeister hier. 27) Ernst Emil Kunze, Waldarbeiter hier, ein Wittwer, ehel. S. des August Moritz Kunze, Schuhmachereinst. hier und Frieda Anna Döbner hier, ehel. T. des weil. Friedr. Robert Döbner, Schneiders hier. 28) Richard Seidel, Bordrunder hier, ehel. S. des Gustav Albin Seidel, Handarbeiters hier und Marie Elise Klein hier, ehel. T. des Emil Friedr. Wein, Hausmanns hier. 29) Carl Bernhard Neubert, ans. B. und Stid. Maschinenbesitzer hier, ein Wittwer, ehel. S. des weil. Bernhard Neubert, ehel. T. des Friedr. Bernhard Baumann, ans. B. und Bordrunder hier. 30) Albrecht Ewald Banghinkel, Bergarbeiter in Scherndach, ehel. S. des Theodor Albrecht Banghinkel, Bergarbeiters dabeist und Johanne Pauline Winkler hier, ehel. T. des Ernst Wilhelm Winkler, Maschinenstellers hier. 31) Malther Jint, Amtsgerichts-Kassier hier, ehel. S. des Bezirkschulinspektors und Schulrats Konrad Oskar Jint in Dresden und Anna Hulda Müller-Bozel in Dresden, Adoptivtochter des Oberschulrats Prof. Dr. phil. Georg Theodor Rogel dabeist. 32) Paul Richard Stemmler, Stidmaschinenbesitzer hier, ehel. S. des Karl Ewald Stemmler, ans. B. und Maschinenstellers hier und Elsa Selma Lorenz hier, Tochter der Selma Lorenz, jetzt verehel. Rausauer in Chemnitz.

Getauft: 117) Christof Johannes Stolle. 118) Rudolf Gustav Max Herrt Koeller. 119) Ehrliche Helene Siegel. 120) Elise Johanne Reichner.

Bestorben: 80) Louise Henriette Dorothea verw. Kollé, geb. Erzeleber, Rentiere aus Magdeburg, 72 J. 6 M. 25 T. 81) Anna Marie, unebel. T. der led. Bertha Marie Bauer hier, 4 Tage. 82) Gregor Bauer, Rührmeister hier, ein Chemann, 73 J. 6 M. 1 T.

Am Sonntag, 21. Miseric. Dom.

Vorm. Predigttext: Joh. 21, 15—17. Herr Pastor Rudolph. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Gebauer. Nachm. 1 Uhr: 1. Unterredung mit den konfirm. Knaben dieses und der 2 vorigen Jahrgänge. Herr Pfarrer Gebauer.

Kirchennachrichten aus Schönbride.

Dom. Miseric. Dom. (Sonntag, den 26. April 1903). Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, Herr Pastor Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pfarrer Gartenstein. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst für Keuzere Mission, Herr Pastor Wolf.

sturm
Einien
abbr
ist, fiel
leben
sei so
Perfö
tritte
Stelle
brochen
wurde
Mittag
Nä
zur V
D
Boulan
Salat,
Rabins
Apfels
äpfel,
ler und
Spross
Alins
Nac
tag
schwe
guter
K
im M
zeigen
D
Pa
Huf
zum D
Baur. h
derlich.
tabilisch
Dr. C
ein seines
haaröl. w
a 70 Pf.
abfarbend
a 1.20 (3
H.
Blüß
in I
mehrfa
prämiert
zerbrochen

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— Kiel, 23. April. Infolge des durch den Nordweststurm verursachten hohen Seeganges mußten die Geschwaderschiffe, Linienschiffe und Kreuzer ihre Schießübungen in der Ostsee abbrechen und liefen heute nachmittag in den Kriegshafen ein.

— Breslau, 23. April. Soweit bisher bekannt geworden ist, fielen in Schlesien der Wetterkatastrophe 32 Menschenleben zum Opfer.

— Wien, 23. April. Aus Hoffreisen wird berichtet, es sei so gut wie feststehend, daß Prinzessin Luise nächsten Herbst in ein Kloster eintreten werde. Die Absicht ihres Eintritts in das Prager adelige Damenstift habe an maßgebender Stelle keine Zustimmung gefunden.

— Zemberg, 24. April. Infolge der in Uhnau ausgebrochenen Unruhen, bei welchen mehrere Juden schwer verletzt wurden und viele sonstige Gewalttätigkeiten vorkamen, ist dort Militär eingetroffen.

— Venedig, 24. April. König Georg von Sachsen ist aus Gardone kommend, gestern abend hier eingetroffen.

— Nimes, 23. April. Die Ausweisung der hiesigen Franziskaner gab Anlaß zu Kundgebungen der Menge, die dann von berittenern Militär auseinandergetrieben wurde.

— Nimes, 24. April. Bei die gestrigen Kundgebungen anlässlich der Ausweisung der Franziskaner hielten die Mönche an die Menge Ansprachen welche mit Hochrufen auf die Freiheit beantwortet wurden, während die Sozialisten internationale Hochrufe anstimmten. Es kam zu heftigen Schlägereien. Die Polizei nahm 12 Verhaftungen vor.

— Le Havre, 23. April. Hier kam es zu lärmenden Kundgebungen für und wider die ausgewiesenen Kongreganisten, welche schließlich in Kaufereien ausarteten. Es wurden 21 Verhaftungen vorgenommen.

— London, 24. April. Das Unterhaus lehnte den Antrag, den Zoll auf Tee um 2 Pence für das Pfund zu ermäßigen, mit 184 gegen 76 Stimmen ab.

— Tanger, 24. April. (Meldung des Reuterischen Bureau.) Die letzten Nachrichten aus Fez lauten befriedigend. Nur wenige Europäer in untergeordneten Stellungen werden den Hof verlassen.

— Minneapolis, 24. April. Hier hat in den Anlagen der North-Western-Star-Oil-Company eine Explosion stattgefunden. 11 Personen werden vermisst, man nimmt an, daß sie ums Leben gekommen sind. Eine Anzahl Personen sind verletzt. Die Anlagen wurden vollständig zerstört.

— Peking, 24. April. (Meldung des Reuterischen Bureau.) Rußland hat China benachrichtigt, daß es keine weiteren Schritte zur Räumung der Mandschurei tue, bis China das Abkommen unterzeichnet habe, durch welches es Rußland die Souveränität über die Mandschurei in Wirklichkeit abtritt und die anderen Nationen von dem Lande ausschließt. Prinz Tsching hat die russischen Bedingungen abgelehnt. Der Hof ist in die verbotene Stadt zurückgekehrt.

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.



Neu aufgestellt
als Spezialität:
Eine komplette, hochmoderne
Wohnungs-Einrichtung
mit Fensterdekorationen
Mark 2000

bestehend aus

Salon, wie nebenstehend, dunkel mahagoni, echt, mit Dekor. **M. 684.—**

Wohn- und Speisezimmer: Echt eiche värmisch: Buffet, Anrichtentisch, Ruscheweyh-Ausziehtisch, Lederstühle, Sofa mit Wandarchitektur u. applizierter Dekoration **M. 698.—**

Schlafzimmer: Echt Satin Nussbaum furniert, 2 Betten, 2 Nachtschilde, 1 Doppelwaschtisch mit Spiegelaufsatz, 1 grosser Stuhl, engl. Spiegelschrank, 1 Handtuchständer, Fenster- und Bettdekorationen **M. 522.50**

Küche und Vorsaal **M. 95.50**

Chemnitz **Möbelfabrik Rother & Kuntze** Chemnitz
Kronenstr. 22. **Kronenstr. 22.**

Sonntags von 11-2 Uhr geöffnet!

Chemnitzer Bank-Verein, Cassenstelle Eibenstock,

empfehl sich zur Vermittelung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte und hält sich besonders als **Domizilstelle für Wechsel** bestens empfohlen. **Annahme von Spareinlagen** zu täglicher Verfügung oder längerer Kündigung.



Spariame Hausfrauen

verwenden nach wie vor für Wäsche und Hausbedarf Eisenbein-Seife, Marke „Elefant“, sowie „Weiß mir treu“ Weichen-Seifenpulver von Günther & Haußner, Chemnitz. In tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden. Ueberall zu haben.

Geflügel,

Boullarden, Gurken, Rettige, Salat, Rhabarber, Radleschen, Rabinoschen, Petersilie, Spinat, Apfelsinen, Amerikan. Tafel-äpfel, starke Nale, Lachs, Kappeler und Kieler Voll-Wölflinge, Sprossen, frisch. Quark empfiehlt Alino Günzel, Grünwarenhdlg.

Margarethe Zeuner, Eibenstock
empfehl hervorragende Neuheiten in **Damen- und Kinder-Hüten**
und bittet bei Bedarf um gütigen Besuch.
Hochachtungsvoll D. Dö.

Curt Mehnert,
Dachstein- und Verblenderhandlung, Dampfziegelei
Freibergsdorf bei Freiberg i. Sa.
empfehl:

braun — blau — und schwarzglasierte **Viberschwänze Klasse 1a** **RF. 48.50**, Klasse 1b **RF. 44.50** p. Tsd. frei Station Eibenstock. **Wuldenfalzziegel** und als Spezialität **Strangfalzziegel** mit ventilierenden Längslöchern für landwirtschaftliche Gebäude.

Bierapparate-Fabrik Keller & Co., Chemnitz.

Man verlange den neuesten reichhaltigen **Katalog B.** Grösste Leistungsfähigkeit. Kohlensäure-Luftdruck-Wasserdampf-Apparate. **Vertreter überall gesucht.**

Schwedische Hustentropfen
bestbewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit u. andere katarrhalische Affektionen nur allein zu haben
Apotheke Eibenstock.

Ver schwunden
sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspöckel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Bläschen, Verhrecken u. d. tägl. Gebrauch von **Katzenherz Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Katzenherz-Dresden allein echte Schupmarkt: **Sachsenpferd.** à St. 50 Pf. bei: **Apotheker Wiss.**

Leichter Nebenverdienst
bietet sich **Kinderreichen** Leuten durch eine dauernde, nur wenige Stunden wöchentlich in Anspruch nehmende Beschäftigung. Darauf Reflektierende wollen sich in der Expedition dieses Blattes melden.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichen Ratschluss verschied Donnerstag nachmittags nach kurzem, schweren Leiden unser lieber, guter Sohn **Kurt Reissaus** im Alter von 6 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt an **Die trauernden Eltern Paul Reissaus und Frau geb. Degenhoff.**

Nusschalen-Extrakt zum Dunkeln der Haare, der **Bayr. Hof-Parfüm.** von C. D. Wunderlich. 3 mal prämiert. Rein vegetabilisch, garantiert unschädlich. **Dr. Orphilas Nussöl,** ein feines, den Haarwuchs stärlendes Haaröl, welches zugleich dunkelt. Beide à 70 Pf. mit **Ann. Saltes und nicht abfärbendes Haarfärbe-Mittel** à 1.20 (Das beste was es gibt!) **H. Lohmann, Eibenstock.**

Blüß-Stauser-Ritt in Tuben und Gläsern mehrfach mit **Gold- u. Silbermedaillen** prämiert, unübertroffen zum **Kitt** zerbrochener Gegenstände, bei **C. W. Friedrich.**

Lager von Erzeugnissen der Tzrpersdorfer Fruchtstießerbrüche

Für Schönheide u. Umgegend unterhält die mitunterzeichnete Firma ein Lager von Erzeugnissen der Tzrpersdorfer Fruchtstießerbrüche bei Herrn Baumeister **Carl Berger, Schönheide.** Für geehrte Interessenten empfehlen wir:

Treppensufen	Gartenzaunpfähle
Bodeste	Bordsteine
Blattenbeläge	Grabeinfassungen
Wandverkleidungen	Grenzsteine
Wasserlässe	Ofenfundamente,
Büchstände	Sockelplatten
Brunnenabdeckplatten	geschliffene und polierte Platten, zu Tischplatten, Gartenbänken u.
Schornsteinabdeckplatten	Gartentisch, gelb und blau u.

Wir empfehlen uns Ihnen mit der Versicherung, nur gute u. preiswerte Waren zu liefern.
Hochachtungsvoll
Tzrpersdorfer Fruchtstießerbrüche.
Max Härtel,
Rittergut Tzrpersdorf.

Hausfrauen!
Verwendet **Aechten** nur **„Pfeil“ Brandt-Coffee**
als allerbesten und billigsten **Coffee-Zusatz** und **Coffee-Ersatz.**
Zu haben in fast allen **Colonialwaren-Handlungen.**

Rechnungs-Formulare empfiehlt **E. Hannebohn.**

Neuheiten in Kleiderstoffen
in Wolle und Halbwolle. Halbseidne und wollne **Blusenstoffe.**
Fortlaufend Eingänge **neuester Waschstoffe** in Satin, Etamine, Mull, Batist, Leinen, Percalé u. empfiehlt **C. G. Seidel.**

Wilsen-Karlen in **sauberer Ausführung** bei **reicher Schriftenauswahl** fertigt **E. Hannebohn's Buchdruckerei, Eibenstock.**

Flüssigen Crystallleim zur direkten Anwendung in kaltem Zustande zum Kitt von **Porzellan, Glas, Holz, Papier, Wappe** u. empfiehlt **E. Hannebohn.**

Ratten-
Mäuse Giftbrot „Mikerson“, staatlich anerkannt wirkf. Mittel, Bf. 60 und 100 Pfg. Für den hiesigen Bezirk allein in der **Apothek** zu Eibenstock.

Rechnungs-Uebersicht der Sparkasse zu Eibenstock auf das Jahr 1902. Geschäfts-Uebersicht.

Einnahme.		Ausgabe.	
Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
99 653	61	30 291	25
—	—	656 983	53
817 811	56	2 696	19
107 952	40	336 576	—
108	—	107 952	40
146 898	45	13 648	20
4 229	80	8 576	97
102 292	43	23 010	79
7 591	—	313	20
610	54	107 149	26
1 287 147	79	1 287 147	79

Vermögens-Uebersicht.

Aktiva.		Passiva.	
Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
3 411 263	97	3 397 497	98
123 852	88	4 000	—
6 944	59	25 883	72
107 149	26	31 286	68
3 649 210	70	190 542	32
		3 649 210	70

Eibenstock, den 16. April 1903.

Die Sparkassen-Verwaltung.
Hesse.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt Lud. Arnold Kirchner.
 Neueste Saisonmuster. Annahmestelle bei Herrn Emil Mende, Eibenstock. Garçon-Logis
mit Kost sofort zu vermieten.
Windischweg 2.
Oesterreichische Kronen 85,00 Pfg.

Stadt Dresden.
Sonnabend, Sonntag, Montag und folgende Tage:
Grosses Weinschoppen-Fest
in der blauen Grotte von Capri.
Gleichzeitig **Eröffnung des Bauernmuseums** bei stündlich. Erklärung.
Einzig in seiner Art! Originell!
Für **lammige Unterhaltung** ist bestens gesorgt und ladet hierzu ergebenst ein
Hermann Müller.

Gasthof Reidhardtsthal.
Sonntag, den 26. April:
Großes Zither-Konzert mit humoristischen Vorträgen.
Anfang 7 Uhr.
Dierzu ladet freundlichst ein
Oskar Brunne.

Todes-Anzeige.
Hierdurch die traurige Nachricht, daß nach kurzem Krankenlager mein lieber Gatte, unser guter Vater, Groß- u. Schwiegervater, der Rührmeister
Ehregott Bauer,
im 74. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetrubt an
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr statt.

Auktion.
Fortzugs halber versteigere ich im Auftrage der Frau verm. Lehrer **Beih** nächsten **Montag, den 27. April, nachmittags 2 Uhr** im Hause des Herrn **Heinrich Wolf** hier, Haberleithe, verschiedene **Möbel** als: 4 **Beistellen, Schränke, Tische, Stühle, 1 Handwagen** u. v. m. Bietungslustige ladet freundl. ein
Hermann Böttger,
Proz.-Ag.

Sonnabend a. d. Marktplat
eine große Sendung **schöne große Eier,** Mdl. 65 Pfg., amerikanische **Ringäpfel,** Pfd. 35 Pfg., hochfeine ff. türkische **große Pflanzen,** Pfd. 25 Pfg., **Citronen, Parzer Käse, hochfeine Vollheringe,** 10 Stück 30 Pfg., u. s. w.
Christian Junk aus Zwickau.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Soek, Lehrerin, **Sachsenhausen**
b. Frankfurt a. M.

Urin
Untersuchungen zur sicheren Erkennung und Beseitigung aller ernstlichen inneren Erkrankungen, bei trübem Urin dringend nötig, nur Angabe von **Person und Alter** erforderlich, werden gewissenhaft als Spezialität ausgeführt von **R. Otto Lindner,** Apotheker u. Chemiker, **Dresden-A.,** chem. Laborator., **Silbermannstraße 17.** Kleine Flasche Urin p. Post erb.

Verkettete Kurbelstickerin
auf Tragen sucht sofort od. 14 Tagen bei hohem Lohn u. dauernder Arbeit
Ernst Hoyer, Limbach i. S.,
Frohnerstraße 24.

Gesang-Verein Orpheus, Eibenstock.
Sonntag, den 26. April 1903, abends 8 Uhr:
Konzert im Saale des Feldschlößchen.

- Liederfolge:**
- I. Teil.**
- 1) **Frühlingsglaube.** Chor. v. Tschirch.
 - 2) **Fahr wohl, du schöner Maientraum.** Doppelquartett. Pfeil.
 - 3) **Der Studenten Nachtgesang.** Chor. Fischer.
 - 4) **Wohin?** Solo. Schubert.
 - 5) **Gruß an Oberinntal.** Quartett mit Zitherbegl. Fittig.
 - 6) **Rippigbach.** Chor mit Solo. Derbeck.
- II. Teil.**
- 7) **Friedrich Rotbart.** Chor mit Orchesterbegl. Fodbertsky.
 - 8) **Die Heimat.** Doppelquartett. Englisches Volkslied.
 - 9) **A Büchsal auf'm Rücken.** Chor. v. Groß.
 - 10) **Russische Gegensätze.** Hum. Quartett. Vier.
 - 11) **Die drei Köselein.** Chor. Slicher.
 - 12) **Walzer.** Chor. Abt.

Nach dem Konzert Ball.
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei den Herren **Nich. Ahlemann, Gustav Bertel,** sowie in **Flemmig's Restaurant** und im **Feldschlößchen.**
An der Kasse 50 Pfg.
Ein Teil des Reinertrags soll dem hies. Ergeb.-Verein überwiesen werden. Um zahlreichen Besuch wird höflichst gebeten.
Der Vorstand.
z. St. **Otto Jugelt.**

Culmbacher Bierstube, Eibenstock.
Montag, den 27. April:
Schlachtfest.
Vormittag 11 Uhr **Wellfleisch,** später **frische Würst mit Sauerkraut.**
Abends **Bratwurst mit Sauerkraut.**
Freundlichst ladet dazu ein
Curt Graumüller i. V.

Evang. Arbeiter-Verein.
Versammlungen finden statt am 27. April, 11. u. 25. Mai 1903, abends 9 Uhr im Vereinslokal (Gute Quelle).
Wirtschaftliche Vorträge.
Gäste herzlich willkommen!
Der Vorstand.

Hotel Engl. Hof.
Nächsten Montag, den 27. ds.:
Schlachtfest
11 Uhr **Wellfleisch,** später das Uebliche. Dierzu ladet freundlichst ein
Emil Neubert.

Ein Malerlehrling
und ein **Bäderlehrling,**
welche noch eine gute Lehre haben wollen, können unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. Wo, zu erfahren im **Gasthaus Stadt Dresden.**

Heute auf dem Wochenmarkt
empfehle ich **Apfelsinen, Äpfel und Dörrobst** zu den billigsten Preisen.
Joh. Panhaus, Albertplatz.

N. S. Militär-Verein
Eibenstock.
Sonntag, d. 26. April, nachm. von 2-5 Uhr **Einzahlung.**
Der Vorstand.

Gesellen-Verein Eibenstock.
Heute Sonnabend, abends 9 Uhr: **Hauptversammlung** im **Schützenhaus.** — Morgen Sonntag, nachm. 3 Uhr: **Abmarsch vom Schützenhaus zum Stiftungsfest des Brudervereins Schönheide.**
Der Vorstand.

Deutsches Haus.
Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr **Extra-Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet
Ernst Lorenz.

Liebolds Moste
aus
Äpfeln, Heidel-, Erd-, Him-, Brom-, Johannis- oder Stachelbeeren, fast **alkoholfrei,**
eine epochemachende Neuheit der Weinbereitung, werden das Getränk der Zukunft, ein „Nationalgetränk“ im wahren Sinne des Wortes werden. Ist es doch Jedem, bei der heutigen schnelllebenden Zeit, ein Bedürfnis, seinen Körper kräftig und den Geist frisch zu erhalten und kann dies nur durch Vermeidung des Alkohols, der Quelle des Siechtums, erreicht werden.
Liebolds Moste sind allen Getränken vorzuziehen.
Liebolds Moste sind nur aus Früchten hergestellt, fein reinschmeckendes, jedermann bekömmliches Getränk und eignen sich für alle Stände und zu allen Zeiten.
Nach Ausspruch einiger Chemnitzter Herren sind **Liebolds Moste** „ein wahrer Göttertrank“.
Liebolds Fruchtweine
alkoholarm, vollständig vergohren, das beste Produkt der Beerenweinkelterei, überall verbreitet und stets wieder verlangt.
Liebolds Fruchtsäfte, garantiert rein, bei jeder Hausfrau sehr beliebt.
Liebolds Schaumweine einzig in ihrer Art.
Man verlange Preisliste.
Obst- und Beerenweinkelterei
Plantagengut Göppersdorf bei Burgstädt i. Sa.
Herm. Liebold.
NB. Empfehle werten Vereinen und Familien meine Lokalitäten, Park und Kulturen zur Besichtigung und lade zum Besuch ergebenst ein.
Obstweinschänke grossen Stils am Platze.

Male! Male! Große, mittel und kleine geräuch. Male halte am Sonnabend ganz bei **Lydia Georgi, Notzenkirchen.**
stimmt auf dem Wochenmarkt feil.

Hierzu ein **Illustrirtes Niederhaltungsblatt.**